

Der Enzthäler.

Muzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 129.

Neuenbürg, Dienstag den 26. Oktober

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäthe.

Nachdem die Zeit zur Wiedereröffnung der Winterabendschulen gekommen ist, sieht man sich veranlaßt, diese Anstalten den Ortsschul- resp. Gemeindebehörden wieder ernstlich anzupfehlen. Bei dem geringen, noch dazu durch Beiträge des Staats und des landwirtschaftlichen Vereins verminderten Aufwand, sollte sich jede Gemeinde, in welcher die nöthigen Lehrkräfte vorhanden sind und keine unüberwindlichen Hindernisse entgegenstehen, die Erhaltung und Pflege einer solchen nützlichen Anstalt zur Pflicht machen. Namentlich erwartet man von denjenigen Gemeinden, welche ohne zwingende Nothwendigkeit ihre Winterabendschulen eingestellt haben, die Wiederherstellung derselben.

Den 24. Oktober 1880.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
W a h l e. G r a n z.

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf.

Freitag den 29. Oktober,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Dobel aus den Abtheilungen Delmayers Schlägle, Stollen- Umkehr, Hornantihalbe, Schwanner Rain, Stefanspfad, Krefelrain, Heuberg, Fingerglesbrunnen, sowie Scheidholz aus der Gut Schwann und Dobel:

13 Eichen mit 11,95 Fm., 7 Buchen mit 2,12 Fm., 1807 Stück Lang- und Sägholz mit 2909,46 Fm. und 57 Baustangen mit 6,38 Fm.

Schömb erg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Michael Schroth, Tagelöhners in Schömb erg werden am

Donnerstag den 28. Oktbr. 1880,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Schömb erg folgende Liegenschaften Schömb erger Markung im Aufstreich verkauft:

$\frac{1}{4}$ unabgetheilt an dem zweistöckigen Wohnhause Nr. 80, mit Scheuer,

Holzhitte, Keller und Hoiraum auf dem Bühlhof, Anschlag 1000 M
 $\frac{7}{10}$ unabgetheilt an 1 ha 16 a 95 qm Acker und Wiese auf dem Bühl, Anschlag 400 M
65 a 81 qm Wiese und Gemüsegarten allda, Anschlag 650 M

Die Leibgedings- und Wohnungsrechte der Michael Dittus'schen Eheleute vom Bühlhof sind beseitigt und wird Haus und Feld lastenfrei ausgetoten. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sogleich.
Wildbad den 15. Okt. 1880.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Fehleisen.

Unterfollbach.

Hofgutsverkauf.

In der Konkursfache der Anna Marie Dehlschläger, geschiedenen Rufferer von Unterfollbach werden am

Montag den 8. Novbr. 1880,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Fgelsloch zum zweiten- und wahrscheinlich letztenmal entweder im Ganzen oder stückweise, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Wagenhitte, Strenhitte, Schweinstall und großem Hoiraum mit eigenem Brunnen im Weiler Unterfollbach und 16 ha 73 a 2 qm oder 53 Morgen 31,6 Aith. Gärten, Acker, Wiesen und Waldungen in 7 Parzellen auf den Markungen Unter- und Oberfollbach, Gesamtanschlag 16850 M

Das Hofgut ist arrondirt und frei von Leibgedingslasten.

Beim I. Aufstreich wurden stückweise angekauft:

2 ha 98 a 72 qm oder $9\frac{2}{3}$ Morgen 39 6 Aith. Acker, Wald, Gebüsch und Weg ob der Sägmühle zu 1700 M
3 ha 42 a 69 qm oder $10\frac{2}{3}$ Morgen 47,3 Aith. Nadelwald in der Hecke zu 2400 M

48 a 2 qm oder $1\frac{1}{3}$ Morgen 9,1 Aith. Wiese am Rohlbach, Oberfollbacher Markung, zu 650 M

Auf das ganze Hofgut sind 14000 M geboten.

Auswärtige Steigerer haben gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Wildbad, den 21. Oktbr. 1880.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Fehleisen.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Okt. d. J.,
Mittags 3 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 1, 2, 6, 7, 11 und Scheidholz in den Distrikten Sommersberg und an der Linie im Aufstreich verkauft:

10 Nm. buchene Scheiter,
58 " dito Prügel,
4 " tannene Scheiter, zu Spalt-

holz geeignet,

504 Nm. tannene Scheiter,

1064 " " Prügel,

11 " " Rinde,

413 " " Reisprügel,

7 " buchene dito.

Wildbad den 22. Oktbr. 1880.

Stadtförsterei.

Submission.

Die Gemeinde Arnbach will nach beschriebene Arbeiten im Submissionsweg in Afford vergeben:

Grabarbeiten	16 M — S.
Pflasterarbeiten	570 M 90 S.
Maurerarbeiten an Eisengießschranken zc.	139 M — S.
Schlosserarbeiten dito	100 M 30 S.
zus. —	826 M 20 S.

Die Submittenten werden ersucht, die Offerte in Prozenten ausgedrückt, längstens bis 28. d. Mts. an den Unterzeichneten abzugeben, bei welchem auch Ueberschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht angelegt sind.

Neuenbürg den 21. Okt. 1880.

Im Auftrage:

Oberamtsbaumeister
M a y r.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Dank.

Für die vielen Beweise so herzlich, allgemeiner Theilnahme unsern innigsten Dank.

P. Kiefer
und Familie.

Rothenbach-Werk.

Donnerstag den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
verkaufen wir auf dießem Werk
eine große Anzahl gut erhaltener
Betten, Bettladen, Kästen
und sonstige entbehrlich gewordene
Fahrnisse
im Ausstreich gegen Baarzahlung.
Die genannten Gegenstände werden auf
Verlangen zu jeder Tageszeit durch unsern
Schreinermeister zur Einsicht vorgeführt.
Krauth & Co.

Neuenbürg.

Ein solider

junger Mann,

der mit Pferden umgehen kann, wird zu
sofortigem Eintritt gesucht.
Oberamtsarzt **Fischer.**

Amme,

eine gesunde, zu sofortigem Antritt bereit,
wird gesucht. Meldungen im Geschäfts-
zimmer ds. Blattes.

Neuenbürg.

Einen kleineren wenig gebrauchten

Kochofen

sowie einen

Säulenofen

hat zu verkaufen.

Carl Bixenstein.

Jede Garantie für Reinheit übernehmend,
offene in Flaschen u. Schindeln neben ältern
identischen Sorten meine weißen u. dickrothen
Ungar-Weine
um 95 S pro Liter
ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-
flaschen, eine oder mehrere Sorten enthaltend,
bittet mich zum Verkauft kommenden Weine
seit Jahren selbst in den besten Lagen Un-
garns auszuwählen.
Mödingen (Württemberg). **A. Kirchner.**

Salmbach.

500 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit auszuleihen
von der

Gemeindepflege.

Gratis und franco

kann jede Hausfrau die loeben erschienene
Schrift:

Was sollen wir heute essen?

von **Wilh. Bertram** in Lauban
beziehen, welche für alle Wochen- und Sonn-
tage den Küchenzettel angibt und meine Weih-
nachts-Preisliste enthält.

Gräfenhausen.

600 Mark

werden aus der Kirchenspfl.

200 Mark

aus einer Pfl. gegen gesetzl. Sicher-
heit ausgeliehen.

Stiftungspfleger **Schumacher.**

Gräfenhausen.

1200 — 1500 Mark

Pflichtschaffsgeld leiht gegen übliche Sicher-
heit aus

Jacob Buef.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1880.

Versichert 55578 Personen mit 374,310,000 Mark
Baufonds 94,650,000 "

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Ueberschüsse voll
und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Divi-
dende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort nach
Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins- oder
Disconto-Abzug ausbezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt:

In Neuenbürg durch **Theod. Weiss.**

" Wildbad " **Christ. Fr. Volz.**

Garantirt
kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe
liefert innerhalb 2—4 Wochen die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Leinenweberei
Schreckheim
in volljährigem Meterschneller; bei guten Roh-
stoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer
Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.
Ausnahme Weise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg
für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinn-
quantum mindestens 30 Pfund beträgt. Die Vermittlung besorgen die Herrn
Chr. Hermann, Gräfenhausen. Ludwig Wagner, Schwann.
H. Burghard, Engelsbrand. A. Barth, Calmbach.
Acciser Zeltmann, Löffenau. Fr. Fress, Heimshelm.




Silberne Medaille. Ehrendiplom.
Ulm a/Donau. München 1875.

Zur Haarerzeugung u. um ergrauten Haaren
in kurzer Zeit die ursprüngliche Farbe wieder
zu geben, ebenso um das Ausfallen der Haare
zu verhindern und zur Erzielung eines kräftigen
haar- und Bartwuchses ist die Achte
Schrader'sche Colma
ein längstbewährtes Mittel. Flac. 2 M.
Apoth. Sal. Schrader, Amersbach-Stattdart.
C. Bixenstein, Neuenbürg.
Anton Heinen, Pforzheim.

Brief-Couvert
in Postformat
mit und ohne Franko-Marken
empfiehlt **Jak. Meeh.**

Frohsinn. Heute Kegelabend.
Stuttgart, 22. Okt. (Monats-
bericht des Allgemeinen Deutschen
Versicherungsvereins.) Im Mo-
nat September 1880 wurden 138 Schaden-
fälle angemeldet und zwar 122 äußere
Verletzungen und 16 innerliche Erkrank-
ungen. Von den Unfällen hatten 2 den
sofortigen Tod und 13 eine gänzliche oder
theilweise Invalidität der Verletzten zur
Folge. Von den Mitgliedern der Sterbe-
kasse starben im September 13. Neu auf-
genommen in den Verein wurden in diesem
Monat 1706 Personen. Alle vor dem
1. August d. J. eingetretene Schäden inkl.
der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis
auf die von 13 noch nicht genesenen Per-
sonen vollständig regulirt.

Kronik.
Deutschland.
Berlin. Ein entseftlicher Unglücks-
fall ist auf dem Bahnhofe der Verbindungs-
bahn bei Stralau vorgekommen. Von
heimkehrenden Arbeitern versuchte einer am
Stralauer Uebergange noch kurz vor der
heranrollenden Rangirlokomotive denselben
zu überschreiten. Er stolperte indes und
stürzte nieder, und ein in der Nähe be-
findlicher Beamter suchte den Mann dem
sicheren Tode zu entreißen, indem er rasch
auf das Geleise sprang, um den Hinge-
stürzten aufzunehmen und in Sicherheit zu
bringen. Diese aufopfernde Hilfe kam, wie
die „Germania“ berichtet, leider zu spät,
die Maschine zermalmt den Arbeiter und
warf auch den helfenden Beamten auf die
Schienen, fuhr ihm einen Arm weg und
fügte ihm überhaupt so schwere Verletzungen
zu, daß wenig Hoffnung auf die Erhaltung
des Lebens vorhanden ist.
Die Firma **Friedr. Krupp** hat ganz
bedeutende Bestellungen in Eisenbahnma-
terialien, namentlich Bessmer-Stahlschienen,
Rädern, Bandagen, Herzstücken u. s. w.,
für die Vereinigten Staaten von Nord-
Amerika erhalten, wodurch die volle Be-
schäftigung auf länger als ein Jahr ge-
sichert ist. Es ist namentlich auch für die
Lage unserer Arbeiter höchst erfreulich.
Die Fabrik beschäftigt einschließlich der
Berg- und Hüttenwerke an 16000 Arbeiter.



Der Ortsgesundheitsrath der Residenz Karlsruhe bekämpft mittheilung das Geheimnissmittelwesen und läßt sich durch keine Drohungen abschrecken. So entlarvte er kürzlich einen Leipziger Haarheilkünstler, der die ihm aus dem Schwanz eines Hundes eingefandten Haare nicht erkannte und dem angeblich n Patienten sichere Heilung verheißt. Ein Berliner Fabrikant von Urteilen für Geheimmittel, der klagend aufgetreten war und 3000 M Schadenersatz haben wollte, wurde vom hiesigen Amtsgericht abgewiesen, da ein gutes Recht existire, einen Schwindler als einen Schwindler zu bezeichnen, wenn dies zur Verwirklichung eines gemeinnützigen Zweckes und zur Abschaffung eines gemeingefährlichen Treibens nothwendig sei.

Strasburg, 19. Okt. In Siegen wurde ein „Weinhändler“, Nob. Salzmänn heißt der Ehrenmann, zu 400 M Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt, überdies die Ausschüttung der bei ihm vorgefundenen 800 Hektoliter Brähe aus Wasser, Spiritus und Gyps, die er bereitet und als Naturwein verkauft hatte, verfügt. Nun kommt aber auch noch die Steuerbehörde und fordert für 800 Hektoliter Wein, die er eingelegt hatte, die aber verschwunden sind, die Weinsteuer à 3 M vom Hektoliter oder 2400 M, und außerdem für die Steuerhinterziehung das Fünftfache als Strafe, macht 24.000 M. Das ist bitter, aber gerecht. — Das Strasburger Schöffengericht verurtheilte vor einigen Tagen ebenfalls einen Weinschmierer, den hiesigen Weinhändler Köb; zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen und 1000 M Geldbuße. Der Verdacht wurde dadurch gegen ihn rege, daß er in hiesigen Zeitungen „alten elsfässigen Wein“ zu 40 Centimes das Liter ankündigte. Die Polizei ließ durch einen Unverdächtigen eine Flasche des „Weins“ ankauten und untersuchen, was eine merkwürdige Schmiere von Glycerin, Farbstoff, Wasser und Spiritus ergab. Bei der Beschlagnahme des Köb'schen Kellers ward unter der großen Menge von Fässern nur ein einziges Faß Naturwein — wahrscheinlich für den Kellerbesitzer selbst bestimmt — vorgefunden. Das Kunstgebräu wurde dem Steinmetz übergeben. (N. Z.)

Dortmund, 22. Okt. Der gestern Nachmittag 5 Uhr 23 Min. von hier nach Berlin weiter gegangene Kölner Eisenbahnzug ist unweit Courl entgleist; mehrere Wagen fuhren auf einander und gingen in Trümmer. Der Lokomotivführer und ein Reisender blieben todt, 26 Personen wurden schwer oder leicht verwundet.

Frankfurt a. M., 22. Okt. In letzter Nacht und heute Nachmittag hat es geschneit.

Soest, 20. Okt. Ein junges Ehepaar wollte seine Hochzeitsreise antreten. Der Neuvermählte steigt ein, um das Gepäck im Coupé zu ordnen, die junge Frau aber hat noch von zahllosen Tanten Abschied zu nehmen. Der Schaffner mahnt ein, zwei, drei Mal zum Einsteigen, aber ohne Erfolg. Noch eine vierte Mahnung, ein Pfiff und der Zug fährt ab, den jungen Gemahl hinter eben Angetrauten entführend. Bitten, Händrücken auf beiden Seiten, umsonst, der Zug fährt dahin. In Berl verließ der Unglückliche mit allen Koffern, Hut-

schachteln u. s. w. das Coupé und fuhr in einem Wagen in die Arme seiner sehnjüchtig harrenden jungen Frau zurück.

Köln, 22. Okt. Gestern entstand im Hotel du Nord eine Gasexplosion, in Folge deren der Nachtportier todt blieb. Wie einträglich eine solche Stelle in einem Hotel ersten Ranges ist, wird dadurch belegt, daß man die Hinterlassenschaft des Verunglückten auf 15.000 M schätzt, die er seit 10 Jahren erspart. Da er nicht verheiratet war, erben seine Eltern. (N. Z.)

Biorzheim, 22. Okt. Demnächst wird die neu hergestellte Werderbrücke über die Nagold dem Verkehr übergeben werden. Es ist jetzt nur noch die Brücke in der Altstadt über die vereinigte Enz völlig herzustellen und dann sind die durch den Eisgang des letzten Winters an unseren Verkehrswegen angerichteten Schäden wieder ersetzt und zwar in einer Weise, die, wie zu hoffen ist, einer Katastrophe, wie die erlebte, vorzubeugen vermag.

Sipringen b. Biorzh. Die Arbeiten zur Einrichtung einer Kirchenheizung werden am Donnerstag den 28. ds. vergeben werden.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Okt. Nach einer Mittheilung des „Staatsanzeigers“ ist die Beschwerde der Volkspartei über die polizeiliche Ueberwachung der von ihr jüngst abgehaltenen Landesversammlung vom Verwaltungsgeschichtshof als unbegründet verworfen worden, weil das Recht zur Ueberwachung politischer Vereine ein Ausfluß des Oberaufsichtsrechts der Regierung über das Vereinswesen sei, und weil die Beschwerdeführer dadurch in keinem Rechte verletzt worden seien.

Stuttgart, 23. Okt. Der Direktor des Rgl. Steuerkollegiums, Frhr. v. Ballois, ein sehr fleißiger und einflussreicher Beamter, ist in vergangener Nacht einem Schlaganfall plötzlich erlegen, noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Stuttgart, 24. Okt. In einigen Tagen wird uns der talentvolle Architekt Herr Adolf Schill verlassen, um dem an ihn ergangenen Ruf als Professor der Architektur und Perspektive an der Düsselborfer Akademie Folge zu leisten. Durch mehrere seiner in Berlin ausgestellten Arbeiten war, wie wir vernehmen, die preussische Regierung auf seine hohe Begehung aufmerksam geworden und knüpfte Unterhandlungen mit ihm an, die seine, unter sehr günstigen Bedingungen erfolgte ehrenvolle Ernennung zur Folge hatten. (S. M.)

Stuttgart, 19. Okt. Wie der Jäger'sche Anzug, so ist auch das Jäger'sche Bett fertig und im Modell in einem Laden der neuen Brücke ausgestellt. Der Anzug ist vom Scheitel bis zur Sohle patentirt. Die Stiefel bestehen aus Wollstoff und haben zum Schutze einen Lederbesatz.

Stuttgart, 23. Okt. Noch immer finden sich auf dem Lebensmittelmarkt frische Himbeeren, frische Zwetschgen: das letzte Zeichen des Früchte bringenden Sommers ist noch nicht verschwunden. Aber die langen Reihen der Verkäuferinnen lichten, sie verkürzen sich immer mehr. Schwämme sind in großer Menge da: Champignons, Pfifferlinge u. s. w.

Stuttgart, 23. Okt. Kartoffel-Obst- und Krautmarkt. Leonhardsplatz: 400 Säcke Kartoffeln à 3 M 20 S bis 3 M 50 S pr. Ztr. — Wilhelmsplatz: 120 Säcke Mostobst à 9 M 50 S bis 10 M 50 S pr. Ztr. — Marktplatz: 12.000 Stück Silberkraut à 6 M bis 8 M per 100 Stück.

Weinpreise vom 20./21. Oktober. Bönnigheim zu 43—50 M pr. Hektoliter. — Kaltenwesten 50—60 M pr. Hektol. — Hedelfingen 45 M pr. Hekt. — Obertürkheim 60—66 2/3 M pr. Hekt. — Rothenberg 53 1/3, 55, 56 2/3, 57 2/3, 60 M pr. Hekt. — Uhlbach 53 1/3 u. 55 M pr. Hekt. — Aspberg 150, 160, 167, 170, 175, 179, 180 und 185 M per 3 Hekt. — Weikersheim 42—48 M pr. Hekt. — Grundbach 180 u. 190 M pr. 3 Hekt. — Korb 60—66 M pr. Hekt. — Weinsberg 50 M gem., 55 M roth Gewächs je pr. Hekt.

Ulm, 19. Okt. Vor einigen Tagen feierte laut „U. Z.“ Hr. Kommerzienrath Leube seinen 80. Geburtstag. Die gewiß seltene Thatsache verdient nachträglich registriert zu werden, daß 5 Brüder und eine Schwester gesund und rüstig den Tag mitfeierten, der älteste Bruder nahezu 82, der jüngste 65 Jahre zählt und das Leben aller sieben Geschwister die Summe von 522 Jahren ausmacht.

Vom Fränkischen, 21. Okt. Auf der Linie Crailsheim Wergentheim ereignete sich heute Abend zwischen 5 und 6 Uhr ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Zug 130 hatte von Weikersheim nach Schrozberg eine Hilfslokomotive; als dieselbe zurückfuhr, wollte ein junger Mann von Schrozberg noch schnell das Schienengeleise überschreiten, wurde aber von der Lokomotive erfasst und überfahren, so daß er auf der Stelle todt war. (N. Z.)

Von den Fildern, 21. Okt. Gestern früh wurde der bei dem Ziegeleibesitzer Kühner in Degerloch in Arbeit stehende Ziealer Melchior Botner aus Hoflingen, O. Balingen, in seinem Bette mit eingeschlagenem Schädel bewußtlos angetroffen. Die 6—7 schweren Verletzungen rühren von einer neben dem Bette gefundenen Haue her und wurden gleich für absolut tödlich erkannt. Der Verletzte kam nicht mehr zur Besinnung und starb gestern vor Mitternacht, ohne den Thäter bezeichnet zu haben. Die Staatsanwaltschaft eröffnete sofort die Untersuchung. Heute Abend wurde ein Arbeiter aus der Kühner'schen Fabrik zur Haft gebracht, an dessen Kleidern sich Blutspuren fanden. Auch sein sonstiges Benehmen war höchst verdächtig, so daß kaum zu zweifeln ist, daß dieser der Thäter ist. (Er hat sich inzwischen als solcher bekannt.) Das Motiv der That ist noch nicht bekannt; ohne Zweifel liegt ein Raubmord vor, da sowohl Geld, als auch eine Uhr des Ermordeten vermist wird. (St. Anz.)

Altensarg, 21. Okt. Sicherem Vernehmen nach hat Herr Oberregierungs-rath Luz sich zur Annahme des ihm angetragenen Abgeordnetenmandats für den Bezirk Nagold bereit erklärt und wird demnächst den Bezirk bereisen, um sich den Wählern persönlich vorzustellen. (S. M.)

Wildberg, 16. Okt. Daß die Sozialdemokraten noch thätig sind und auch auf

0 Markt
00 "
üsse voll
ie Divi-
ort nach
s= oder

lz.

...

75.

Berg
pinn-

Unglücks-
bindungs-
t. Von
einer am
vor der
denselben
ndes und
Nähe be-
ann dem
er rasch
Hinge-
erheit zu
kam, wie
zu spät,
eiter und
auf die
weg und
elegungen
Erhaltung

hat ganz
bahnmag-
lschienen,
u. s. w.,
on Nord-
volle Be-
Jahr ge-
h für die
erfreulich.
lich der
Arbeiter.

unferem Schwarzwald sich herumtreiben, zeigt die kürzlich hier vorgenommene Verhaftung von zwei Handwerksburschen. Es fanden sich bei denselben 70—80 sozialistische Schriften verschiedenen Inhalts vor; einer der Bursche scheint förmlich als Kolporteur seiner Partei zu reisen. Beide sind nach Tübingen abgeliefert.

Schweiz.

Solothurn. Die Schulkommission von Hägendorf hat sich aendtigt gesehen, folgenden Beschluß zu fassen: Der sämtlichen Schuljugend wird der Aufenthalt auf der Gasse nach Betzeiläuten, der Besuch von Wirthschaften, Tanzböden und Regelbahnen, sowie das Rauchen untersagt. Die Ortspolizei ist angewiesen, dafür zu sorgen, daß dieser Beschluß befolgt wird.

Austland.

Madrid, 22. Okt. Im Zentrum der Stadt war Donnerstag Vormittag ein leichtes Erdbeben wahrzunehmen, welches 6 Sekunden anhielt. — Aus **Lissabon** wird gemeldet: Hier und in Coimbra wurde am Donnerstag Vormittag eine leichte Erderschütterung beobachtet, welche auch im ganzen Lande fühlbar gewesen ist.

Buenos Ayres, 24. Sept. Ein entsetzlicher Schneesturm hat, am 18. d. beginnend, 3 Tage und 3 Nächte hindurch in hiesiger Provinz gewüthet. Gegen 700,000 Kühe, 500,000 Schafe und 250,000 Pferde sollen dabei zu Grunde gegangen sein.

Erinnerungen aus 1870.

XXXIII.

71. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Rinzheim, 24. Okt. Schlettstadt heute kapitulirt. 2400 Gefangene gemacht, 120 Gefschütze genommen. von Schmeling.

72. Depesche. Versailles, 25. Oktbr. General von Werder warf den 22. die aus 2 Divisionen bestehende sogenannte Ost-Armee unter General Cambriels, welche sich bei Rio, und Etuz stellte, in hitzigem Gefechte über den Dignon und aus Auror-Dessus gegen Blisancon zurück. Diesseits im Gefechte: Brigade Degenfeld, Truppen der Brigade Prinz Wilhelm und Keller, und 2 Bataillone Regiments Nr. 30. Unser Verlust 3 Offiziere, etwa 100 Mann. Der Feind hatte bedeutendere Verluste, dabei 2 Stabsoffiziere, 13 Offiziere, 180 Mann Gefangene und zog sich in größter Unordnung zurück. von Pöbbslekl.

Die Hartnäckigkeit der Franzosen, die sich noch immer nicht als besiegt ansehen wollen, beweist, wie leicht sie auch künftig einen Krieg wieder beginnen würden, wenn Deutschland ihnen die Mittel dazu durch die Auslieferung von Meß in die Hand geben wollte. Die Franzosen würden sich bald genug wieder für erholt und vorbereitet ansehen, ganz so wie sie es vor dem Ausbruche des gegenwärtigen Krieges zu sein glaubten. Die Möglichkeit, den Krieg wieder leichtsinnig zu beginnen, wird ihnen nur entzogen, wenn Meß in deutschen Händen bleibt.

Miszellen.

Winke für Blumenliebhaber.

Die Zeit ist gekommen, in welcher Blumenliebhaber, denen für die Kultur

ihrer Pflanzen nur ihre Wohnung zur Verfügung steht, manche Verluste an ihren Lieblingen zu erleiden haben, ohne daß sie einen Grund dafür erkennen. Und doch gibt es gerade in der bevorstehenden Jahreszeit so viele verderbliche Einflüsse, welche ein Zurückgehen, ja sogar Siechtum und Absterben mancher Zimmerpflanzen zur Folge haben. Denn nur verichwindend wenig Zimmerpflanzen vertragen alle Nachtheile der Zimmerkultur in so hohem Grade, ohne Schaden zu nehmen, wie die bekannte und viel verbreitete *Plectogyne variegata* mit ihren schmal elliptischen und nach beiden Seiten zuespizten harten Blättern, welche so schöne hellgrüne bis weiße Streifen auf dem dunkelgrünen Grunde zeigen. Diese Pflanze begnügt sich mit jeder Behandlung, kann lange trocken und im Dunkeln stehen, bei einer Temperatur bis zu 0°, verträgt aber andererseits wieder eine hohe trockene Wärme ohne Nachtheil. So genügsam und hart sind, wie gesagt, die wenigsten Zimmerpflanzen.

Da ist es vor allen Dingen der falsche Standort im Winter, der vielen Pflanzen verderbenbringend wird. Nicht jede Pflanze darf ohne Nachtheil im Wohnzimmer überwintert werden, sondern die meisten von denen, welche uns den Sommer und Herbst über durch ihre Blüten erheitern, wollen während des Winters in einem kühleren, frostfreien Zimmer, in welchem die Temperatur 6 bis 8° beträgt, ausruben, um frische Kraft für den nächsten Frühling zu sammeln; ja manche wollen sogar einen richtigen Winter Schlaf halten. So sind es vor allen unsere Fuchsen, Hortensien und Rosen, welche vom Oktober an kühl zu stellen und, nachdem die Blätter gefallen, in einen Keller zu bringen sind, wo sie bis in den März hinein stehen können. Hier von machen die Rosen nur dann eine Ausnahme, wenn sie im Herbst noch Knospen haben; dann nämlich stellt man sie in's Wohnzimmer an's Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Hero und Leander in der Schweiz.

Nach einer wirklichen Begebenheit erzählt von E. Senars.

I.

Hero und Leander in der Schweiz? höre ich den alterthumskundigen Leser fragen; und eine wahre Geschichte? Sollte etwa das bellespontische Liebespaar in die Schweiz gekommen sein wie der römische Landpfleger Pontius Pilatus, der nach der Sage in der Tiefe des Pilatusberges wohnt und, wenn er gestört wird, die dunklen Wasser des Bergsees zum Schrecken der Ruhestörer wie der Ungegend beunruhigt und austreten läßt?

Nein, dem ist nicht so; die kleine Begebenheit, die hier erzählt wird, ist kein Mythos, sondern Thatsache. Freilich ist die Heldin keine priesterliche Hero, sondern ein einfaches Landmädchen, ihr Leander kein kunstbegeisterter Grieche, sondern ein wahrer Schweizer Jüngling; statt der klassischen Meerenge breitet hier der weniger unbarmherzige Zuger See seinen blauen Spiegel aus, und anstatt der Tauende von Jahren, die verfloßen sind seit dem Zeitpunkte, dem jenes unsterbliche Gedicht seine Entstehung

verdankt, greifen wir hier kaum um zwei Generationen zurück.

Wer je die innere Schweiz und ihren kleinsten Bundesstaat, den Kanton Zug, bereist hat, an den lieblichen Ufern des Sees, aus dem die Rigi pyramidalisch auftaucht, hingewandelt ist, der wird sich des schönen Dorfes Walchwil erinnern, durch dessen mildes Klima sich der beschauliche Wanderer beinahe nach Italien verlegt wähnt, um so mehr, da sein Auge bald ganzen Gruppen von Kastanienbäumen begegnet, bald diesen Sohn des Südens vereinzelt antrifft, wo er dann, in kräftigem schönem Wuchs, seine Aeste gleich einer Eiche ausbreitet. Hübsche, freundliche Bauernhäuser blicken wohnlich zwischen den Bäumen heraus, und die an Lauben gezoaneten Weinreben, die gleich grünen Regen um die Häuser ranken, vermehren den angenehmen Eindruck des reizenden Landschaftsbildes.

Vor einem dieser Häuser stand zur Zeit, da unsere Geschichte beginnt, ein junges, hübsches Mädchen an einem laufenden Brunnen und war in wirthschaftliche Geschäfte vertieft. Augenscheinlich war sie die Tochter eines recht wohlhabenden Bauers, denn die Kleidung Landestracht, welche sie trug, war von besserem Stoff als man gewöhnlich sah, und sowohl der Pfeil, welcher die schweren kastanienbraunen Flechten zusammenhielt, als die Haiten des Nieders waren von Silber. Das Antlitz mit seinen hellbraunen, lachenden Augen, seiner frischen, von der Sonne nur wenig gebräunte Farbe zeigte beinahe regelmäßige Formen und einen Ausdruck von Lebhaftigkeit und Naturwüchsigkeit, gemildert von einem gewissen Ernst, der den Bäuerinnen der Niederungen selten eigen, bei den Kindern der Berge aber einen charakteristischen Zug bildet. „Denn,“ sagte ein französischer Hauptmann einmal zu einem Graubündner, „Ihr Schweizer seid alle ernst, ernst wie eure Berge.“

Auch das Mädchen war es, wie gesagt, und vielleicht fiel der sinnige Ausdruck der Stirne besonders auf, als sie, wie träumend auf den im Sonnenlicht schimmernden See hinausblickend, mit metallheller Stimme die weiche, wehmüthige Weise eines Volksliedes sang, dessen Strophen folgendermaßen lauteten:

Es stehet ein Mädchen an Sees Rand,
Es winket hinüber mit weißer Hand:
Wie thut's mir im Herzen so weh,
Mein Liebster wohnt drüben am See.

Ich stehe und schau fast die Augen aus,
Ich sehe hinüber nach seinem Haus,
Dort blinkt es so weiß wie der Schnee,
Mein Liebster wohnt drüben am See.

Doch weißt er nicht drin, es zieht ihn hinaus,
Wo der Bergbach stürzt mit wildem Gebraus,
Und ahet das schüchtern Meß,
Mein Liebster wohnt drüben am See.

Es eilet die Gemse, vom Jäger geheßt,
Hat sie über Fels und Klüfte geseßt;
Mit Tod droht der Lawine Schnee;
Mein Liebster wohnt drüben am See.

Nicht immer kehrt sich's vom Jagen zurück,
Es lächelt nicht immer ein holdes Glück.
Wie thut's mir im Herzen so weh,
Mein Liebster wohnt drüben am See.

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 15. Oktober 1880.
20-Frankenstücke . . . 16 Mk 12 S

